

Bezugs-Preis:
Grossteil 10 Pf. mittags
bis monatlich 12.50 Pf. freit. in das
Haus. — Preis: 30 Pf. Buchdruckerei.
Büro: Bonn, am Rhein u. am Deutz.
Chefredakteur: Dr. Ferdinand Abel
Vorstand: Dr. Ferdinand Abel
für den politischen Teil Dr. Ferdinand Abel
für den kulturellen Teil nach dem Beauftragten
Karl Schöppen, für den ökologischen
und sozialen Teil und das Kulturerbe,
nur der Reichs- und Auslandsteil
Johannes Liner Römischi in Bonn.

Bonner Volks-Zeitung

Deutsche Reichs-Zeitung

Bonner Volkswacht

Samstag, 13. März

Gernprecher: Schriftleitung Nr. 433
Geschäftsstelle: Bonn, Südst. 1 am Münster
Postleitzahl: Konto Köln unter Nr. 1968
Verleger: Deutsche Reichs-Zeitung G.m.b.H., Bonn

Drahtstelle: Reichszeitung Bonn
Druck: P. Hauptmann'sche Buchdruckerei, Bonn

Anzeigen-Preis:
Suum breit, das ab 25 Pf., ansonst 10 Pf.
Kolumnen 25 monatlich das monatlich 10 Pf.
Cousin 1/4 10 Pf. Kleine urlo. Einzelne 10 Pf.
das einfache Wort der 1 mal. Aufnahme,
etwa 10 Pf. Steuer- u. Steuerungsabschläge, Salz-
bar sofort. Bei gerichtlichen Verfahren
n. bestmöglichem Abnahmegriffen 10 Pf.
bestätigter Rabatt fort.
Für Blaupostschreiber wird nicht garantiert.
Für unerlangt eingegangene Monatsrechnungen
übernehmen wir keine Gewähr.

Bonner Stadt-Anzeigen

Mittelstandssorgen und Hoffnungen.

Von J. Finke, Bonn.

Die jüngste Kölner Mittelstandsbewegung hat in weiten Kreisen, insbesondere auch jenseits der politischen Parteien, große Beachtung gefunden. Eine derartige Bewegung gleicht einer Lawne. Aus kleinen Anfängen zieht sie immer weitere Kreise und reicht später alles mit sich fort. So begann auch die vorjährige Arbeiterschaftsbewegung. Es ist hier wie im organisierten Leben der Natur — alles Leben kommt von innen heraus! Aus einem winzigen Samenkorn entwächst bald, sobald die Bedingungen erfüllt sind, eine Pflanze oder ein mächtiger Baum. Als früheres Kennzeichen der Lebensfähigkeit und Erfahrung der in Köln zu Tage getretenen Bewegungen kann die Tatsache gelten, daß die Bewegung ohne äußere Beeinflussung aus sich selbst heraus ins Leben gerückt ist. Es kann nicht geleugnet werden — der Mittelstand hat geschlagen, viel zu lange geschlagen. Um so mehr ist es zu begrüßen, wenn der Mittelstand in der Morgendämmerung der neuen Zeit sich auf sich selbst bejagt und energisch die Vertretung seiner Interessen in die Hand nimmt. Mandes könnte er lernen aus der Arbeiterschaftsbewegung. Da ist das Solidaritätsgefühl, welches im Mittelstand noch erheblich stärker vorhanden war. Der Konkurrenzgeist muß verschwinden. Die gemeinsamen Berufsgemeinschaften müssen mehr in den Vordergrund gerückt werden. Ohne selbst als sozialistische Organisation in die Erziehung zu treten, muß die Mittelstandsbewegung sich Einfuß zu verschaffen suchen innerhalb der bürgerlichen politischen Parteien. Sie muß strohfe Front machen gegen den Sozialismus in allen seinen Daseinsformen. Der Sozialismus ist der Todfeind des Mittelstandes. Das kommende Jahrzehnt wird stehen im Zeichen des Entscheidungskampfes zwischen Sozialismus und Mittelstand.

Möge mir nun noch ein Wort der Kritik gestattet sein. Wie kommt es doch, daß der Mittelstand bisher so ohne Einfluß gewesen ist? Es war zu wenig aktiv! Er hat zu wenig Solidaritätsgefühl gehabt! Er geschrägerte sich und suchte, aus Schu angedeutet, sich vom parteipolitischen Leben möglichst fern zu halten. Es schaute es vielmehr an die Gesellschaft zu treten und Farbe zu bekennen. Wo sind die Kreise, aus denen sich die Leiter der sogenannten farblosen Presse rekrutieren? Eine Presse, die immer das Fäulnis nach dem Winde ausschlägt, die ihren brauen Beeten alljährlich den neuesten Kostüm aus Stadt und Land vorschlägt, aber eigentlich eine politische Stellungnahme vermeidet, kann natürlich keine Männer, sondern nur Weißlappen heranziehen. Jeder Mittelständler muß sich zunächst einer politischen Partei anschließen, dann muß er eine Zeitung lesen, die ihre parteipolitisch souffiert und über die wichtigsten Vorgänge des politischen Lebens unterrichtet. Nicht auf den neuzeitlichen

Januar gelöst worden, alder vom sozialistischen Finanzminister Thorsen ausgearbeitete Gesetzesvorschlag zur Reform der Kommunalsteuern, der radikal-sozialistische Wunsch auf Sozialisierung zu verwirklichen suchte, von den Liberalen Ministerien für unannehmbar erklärt worden war. Jetzt soll das Experiment mit einem rein sozialistischen Ministerium gemacht werden, obwohl die Sozialdemokratie mit 82 Sitzen zwar die stärkste Partei ist — gegen 62 Liberale und 70 Konservativen —, aber keine Mehrheit im Parlament besitzt. Der Sozialistenführer Beunruh hat sein Ministerium gebildet, das gestern in Tätigkeit trat.

Sowjet-Rußland.

Über Schweden gelangt diese Meldung in die deutsche Presse:

Die russischen bolschewistischen Zeitungen fordern die russische Intelligenz auf, sich jetzt aktiv an der Organisationsarbeit zu beteiligen, die von der Sowjetregierung zu erwarten sei. Die Blätter erklären, daß man sich vor der Tatsache beugen sollte, da ja doch keine Hoffnung besteht, für eine Wiederherstellung eines reaktionären Regimes.

Das klingt, als ob die Rote Republik sich so gefestigt habe, doch ihre Weiternutzung und die ferne Entwicklung unseres kleinen Nachbarstaates nach Trotki-Lenin-Schem Rezept nun außer Frage steht. Demgegenüber ist es jetzt interessant, einen der R. B. eichenden von uns unterschätzten Seiten zugesagten Artikel über die tatsächliche Lage in Sowjet-Rußland zu lesen. Es liegt dort u. a.:

„In Rußland ist, was die Zentralregierung erzeugt, das bolschewistische, besser gesagt das anarchistische Rußland, längst erzeugt durch die Autokratie der Herren Lenin und Trotki. In Rußland herrscht nicht die Diktatur des Proletariats, sondern die Diktatur der genannten beiden Gewaltmächten, welche es verstanden haben, ganz Rußland in ihrer Faust zu bringen. Die Räte leben in Rußland nur in isolaten Dingen etwas zu jogen; sie haben die lokale Regierungswelt und regieren ihr Dorf oder ihre Stadt schlecht und recht, wie eben Umstädte regieren. Die entscheidenden Staatsgeschäfte dagegen werden ausschließlich bestimmt durch die große Unternehmer Iwan Lenin und Trotki, welche allein das Ruder in die Hand hat. In Rußland besteht ja seit langen Monaten nicht einmal eine Volksvertretung mehr; auch kein Amtshaus der Räte irgendwelcher Art ist vorhanden. Alle Vertretungsfürsten sind von Lenin und Trotki fürsorge davonjagt und entjagt worden. Die heutige „bolschewistische“ Rußland ist die der Herren Lenin und Trotki, geführt von früher Kaiserlich-russischen Generälen und Oberstien, mit starrer Disziplin, unter Befreiung jeder Art von Solidaritäten, fürs gezeigt: so militärisch, wie das bläßliche militärische Sowjet irgend eines anderen Landes. Die großen Erfolge der „Bolschewisten“ sind nichts wie Erfolg einer imperialistisch organisierten Armee, deren Wille von zwei jüdischen Autokraten geleitet wird, deren Machtpolitomie und Machtpolitischkeit alles übertrumpft, was jemals das zaristische System sich hat leisten können. Die jüngsten Verhandlungen, welche zum Frieden führen sollen, sind nicht von den Sowjets angemüht worden, sondern von den Herren Lenin und Trotki. Die Sowjets sind daher in keiner Weise gezeigt worden. Auch die sonstigen bolschewistischen Führer sind nicht gezeigt worden. Sie haben jenseit ein anderes Recht als das Recht, das Maß zu halten.“

Das hindert allerdings nicht, anzuerkennen, daß Lenin und Trotki in ihrer Art Groß-

artiges geleistet haben. Wenn sie es jetzt durchsetzen, von dem Verbot als verhandlungsfähig anerkannt zu werden und auf die Grundlage des Friedens zu schließen, werden sie den Höhepunkt ihres Wunsches erreicht haben. Aber dieser Höhepunkt ist dann ein Höhepunkt autokratischer und imperialistischer Gewalttherrschaft, nicht ein Triumph der bolschewistischen Idee.“

Der obenhinrende Rückschlag auf die russische Intelligenz ist demnach nichts anderes als eine tatsächlich freilich sehr geschickte diktatorische Kundgebung der beiden Herren Trotki und Lenin, mehr bedeckt unter dem Klammerband im Pariser Kongreß, als auf die nach Lage der Dinge unmöglich Hoffnung, die Intelligenz Rußlands nur tatsächlich der Rote Republik dienstbar zu machen.

Wiederansnahme des Güterverkehrs.

Basel, 3. März. Hier tagten am 3. und 4. März etwa 50 Vertreter der französischen, belgischen, deutschen und schweizerischen Eisenbahngesellschaften, um die Bedingungen für die Wiederannahme des bei Kriegsbeginn unterbrochenen direkten Güterverkehrs zwischen Frankreich und Belgien einerseits und Deutschland andererseits (auch über die Schweiz) wieder wie vor dem Kriege auf Grund direkter Frachtverträge und auf Grund der Bestimmungen des Übereinkommens über den internationalen Frachtverkehr (Verner Uebereinkommen) festzustellen.

Jener sind Verhandlungen über die Wiederaufnahme der gegenseitigen Warenbenutzung eingeleitet worden. Endlich ist eine Konferenz in Aussicht genommen, welche die Grundlagen für die Wiederaufnahme des direkten Personenverkehrs schaffen soll.

Herrsche in Ueberfluss,
und trocken erhöhte Preise!

Bon der Nordseeküste wird der R. B. geschiehen: Seit etwa 14 Tagen wird eine unermeßliche Brute auf der Nordsee und auch aus der Ostsee gebracht. Die Flüsse sind so groß, daß bei richtiger Organisation zweitens ganz Deutschland reichlich mit frischen Seeleben versorgt werden kann. Wenn gejagt werden, die Flüsse nicht in Tausenden, sondern in Millionen von Pfund! Allein an die Hauptschlachttäler Altona und Cuxhaven fallen den letzten acht Tagen über 3½ Millionen Pf. Sehr viel, alles, was an Fischereiabzügen in Bremen kommt, wird in den Dienst der Güterverkehr gelegt; einige Dampfer brachten aus den Fischereigründen aus dem Ostland ganz enorme Flümmen nach Hause. Seit dem Winter ergibt sich eine ähnliche Auswirkung auf ein längeres Anhalten dieses Meeresregens. Da sollte man nun meinen, daß die hohen Fischpreise endlich sinken würden, aber weit gefehlt, sie sind sogar, so unglaublich es ist, um 25 Prozent gestiegen! Also Fische fast im Überfluss und doch eine so ungeheure Preissteigerung ausgerechnet seit den Riesenfängen! Worauf soll das Boot eigentlich noch warten, bis es die Fischerei billiger bekommt? Es wäre geboten, daß der Reichsflakherr diese Frage einmal unweidig beantwortet! Und weshalb spricht denn die Nationalversammlung nicht ein kräftiges Wort zu diesem standeslohen Wucher?

Klinghart rückte sich nah an den Käfer heran. Er blieb sich und gab dem Mädchen einen herzhaften Kuß auf die Stirn, die schon ganz brannte vom vielen Sonnenbaden war. Die kleinen Schulmädel, die sich neugierig drängelnd am Zaun entzogen hatten, lachten laut vor Vergnügen als sie das sahen.

Klinghart aber hatte keine, doch nur Angst, ihn verstand: „Das ist recht, hab' mich nur sehr leicht. Ich hab' sonst kein kleines Kind auf der Welt, das mich stört. Aber gehör' hab' ich das nicht gemacht, Agathe! Das hat die kleine Sophie und der Herrgott geben, hast du das nicht gefühlt?“

Und weiter ging er am Garten entlang, als er das Gemeindevorleserhaus sah, aber als er dort einzutreten wollte, wurde ihm unerwartet die schwere Tür vor der Haustür zugeschlagen, er sah gerade noch einen wütigen schwarzen Schopf und einen schwäbischen Kopf. Er hörte, wie der Jungen heraufschreitend Riegel trockenes quetschendes Staubens knallte, während er aufgeworfen wurde. Und weiter hörte er eine Stimme lächeln:

„Hier ist kein Schnapshaus, das offen steht für jeden, der hergekauft kommt.“

Und in der Tonart klang es noch hinter dem Hochschorname her, der entstellt von dannen ging, ein tieles Bedauern für den Kornbauer und sein Kind im Herzen. Die Schulzugang aber, die ironisch mit ihm zog, jubelte wie bei einem Fest und sang der schlammigen Bäuerin Spottverse.

Klinghart ließ sich den Weg zum Vorlaube weisen.

Die alte kleine Kirche lag mit dem Pfarrhof über dem Dorf auf einem grünen Hügel, der mit hohen Linden und ihrem Gott zu sagen. Die Schule war aus und die Kinder füllten das Dorf mit frohem Geschehen und buntem Gemüse. Als er aber unter ihnen kam wurde, daß der Weinhändler die Straße durchwanderte, drängten sie herzu, sie stießen einander, weil jedes zunächst an ihn heranwollte.

Klinghart freute sich des reichlichen und zwangsläufigen kräftigen Nachwuchses im Schorgrunde, er rief den Kindern herzende Fragen nach Schule und Spiel zu, die Kinder von ihnen gaben lauthals vergnügte Antwort.

Als er nun weiterstreifen sollte, hielt ihn eine Reihe kleine Kinder inne, die zwischendurch über einen grünen Baum klangen: „Herr Klinghart, Herr Herr Klinghart.“

Und über den Nauen kam im weiteren Kettchen die kleine Agathe geprungen. Er trat an die Kleine heran, die den Garten umspazierte, dachte die Kleine, von den anderen Kindern geschieden, wie ein fremdländisch seltsamer Vogel gefangen war. Sie hob sich auf die Spitze ihrer nackten Füße, um ihm über den Zaun hinweg die Hand zu reichen.

„Du hast mich gefand gemacht“, sagte sie altklug. „Daran muß ich dich sehr lieben.“

Es klang sieblich und er tat dem vereinsamten Manne im Grunde seines Herzens wohl, daß da ein kleiner armer Menschenkind auf Erdem war.

Zeichen der Zeit.

Wenn man etwas geworden ist...
Die „Hamburger Warte“ weiß folgendes zu berichten:

Im Jahre 1903 heiratete der damalige Matzegelle August Winnig, jetzt Oberpräsident von Ostpreußen, ein armes ordentliches Mädchen aus seinem Heimatdorf Blankenburg am Harz. Der Vater war arbeitslos und die jungen Eltern haben zusammen bitter Not gelitten. Das änderte sich, als Winnig als Beamter des Bauarbeiterverbandes nach Hamburg kam. Die Eltern, die eine Tochter entprostet waren, konnten nicht auf die Unterstützung ihres Ehemannes verzichten; die Frau ihm im Juli 1918. Da brachte dabei und spielte eine Rolle und wurde schließlich deutscher Gesant in Elb und Lübeck. Das war am 26. Dezember 1918. Am Tag darauf teilte er seiner Frau und seiner Tochter in einem Brief mit, daß ihre Tochter sich nunmehr eine Tochter und tatsächlich noch am gleichen Tag nach dem Vater benannt habe. Und tatsächlich noch am gleichen Tag kam der Herr Gesandte gegen seine Frau auf Schaudung sogenannt mit der Begründung „... sie ist auf Bildung und Charakter nicht mehr zu ihm.“ Zugleich wurde Frau Winnig eine monatliche Rente von 600 Mark und der Sohn 700 Mark angestellt und auch regelmäßige Übernahmen. Die völlig kindlose Familie verfügte nun auf verschiedene Wege mit ihrem Haben wie der Zusammenkommen. Begegnlich: Die Scheidungstage geht täglich weiter und bald der Herr Oberpräsident Zeit gefunden hat, soll eine Gelegenheit überprüfung der beiden Ehegatten erfolgen.

Zunehmendes Verbrechen in Köln.

Das Verbrechen in Köln nimmt immer mehr zu. In den Monaten Januar und Februar sind achtzig Prozent mehr Angelegenheiten eröffnet als in den gleichen Monaten des Vorjahrs. Täglich laufen bei der Polizei etwa 200 Angelegenheiten ein. Dennoch bleibt ein großer Unterschied zwischen den gleichen Monaten des Vorjahrs bestehen. Ein und viele Vergehen und Verbrechen kommen niemals zur Anzeige!

An zahlreiche Personen, die Straßen zu verbüßen haben, ist die Mitteilung der Vollstreckungserhöhung ergangen, daß sie wegen Übertreibung des Gesetzes auf drei Wochen Austritt erhalten haben.

Wer den Pfennig nicht eiert...

der ist den Großchen nicht wert. Die verlinne Kärmerei, Milchkuhren und Wälder eilen den Pfennig. Seidem man, da der Metallhunger jetzt auch auf die niederen Metalle übergeht hat, da einen Pfennig aus Kupfer kostet, der ist inzwischen eine Kapitalanlage geworden, die sich mit jedem Prozent verdoppelt und auch gleichzeitig ausgeweitet. Der Lumpen Pfennig ist eine Kapitalanlage geworden, die sich mit jedem Prozent verdoppelt. Ja der alte Zobelschwanz läuft die Metallhände wie die Spinnen im Netz und halten ein Rötel aus, das drei Stunden kein Kurswert besitzt und die Wertsteigerung mit nur gewöhnlicher Hand auf kleine Papierbörsen ausgeschlagen. Da heißt es, daß der Kärmerei nicht wert ist, da sie mit kleinen Papierbörsen ausgetauscht werden, die sich mit jedem Prozent verdoppeln. Ja der alte Zobelschwanz läuft die Metallhände wie die Spinnen im Netz und halten ein Rötel aus, das drei Stunden kein Kurswert besitzt und die Wertsteigerung mit nur gewöhnlicher Hand auf kleine Papierbörsen ausgeschlagen. Da heißt es, daß der Kärmerei nicht wert ist, da sie mit kleinen Papierbörsen ausgetauscht werden, die sich mit jedem Prozent verdoppeln. Ja der alte Zobelschwanz läuft die Metallhände wie die Spinnen im Netz und halten ein Rötel aus, das drei Stunden kein Kurswert besitzt und die Wertsteigerung mit nur gewöhnlicher Hand auf kleine Papierbörsen ausgeschlagen. Da heißt es, daß der Kärmerei nicht wert ist, da sie mit kleinen Papierbörsen ausgetauscht werden, die sich mit jedem Prozent verdoppeln. Ja der alte Zobelschwanz läuft die Metallhände wie die Spinnen im Netz und halten ein Rötel aus, das drei Stunden kein Kurswert besitzt und die Wertsteigerung mit nur gewöhnlicher Hand auf kleine Papierbörsen ausgeschlagen. Da heißt es, daß der Kärmerei nicht wert ist, da sie mit kleinen Papierbörsen ausgetauscht werden, die sich mit jedem Prozent verdoppeln. Ja der alte Zobelschwanz läuft die Metallhände wie die Spinnen im Netz und halten ein Rötel aus, das drei Stunden kein Kurswert besitzt und die Wertsteigerung mit nur gewöhnlicher Hand auf kleine Papierbörsen ausgeschlagen. Da heißt es, daß der Kärmerei nicht wert ist, da sie mit kleinen Papierbörsen ausgetauscht werden, die sich mit jedem Prozent verdoppeln. Ja der alte Zobelschwanz läuft die Metallhände wie die Spinnen im Netz und halten ein Rötel aus, das drei Stunden kein Kurswert besitzt und die Wertsteigerung mit nur gewöhnlicher Hand auf kleine Papierbörsen ausgeschlagen. Da heißt es, daß der Kärmerei nicht wert ist, da sie mit kleinen Papierbörsen ausgetauscht werden, die sich mit jedem Prozent verdoppeln. Ja der alte Zobelschwanz läuft die Metallhände wie die Spinnen im Netz und halten ein Rötel aus, das drei Stunden kein Kurswert besitzt und die Wertsteigerung mit nur gewöhnlicher Hand auf kleine Papierbörsen ausgeschlagen. Da heißt es, daß der Kärmerei nicht wert ist, da sie mit kleinen Papierbörsen ausgetauscht werden, die sich mit jedem Prozent verdoppeln. Ja der alte Zobelschwanz läuft die Metallhände wie die Spinnen im Netz und halten ein Rötel aus, das drei Stunden kein Kurswert besitzt und die Wertsteigerung mit nur gewöhnlicher Hand auf kleine Papierbörsen ausgeschlagen. Da heißt es, daß der Kärmerei nicht wert ist, da sie mit kleinen Papierbörsen ausgetauscht werden, die sich mit jedem Prozent verdoppeln. Ja der alte Zobelschwanz läuft die Metallhände wie die Spinnen im Netz und halten ein Rötel aus, das drei Stunden kein Kurswert besitzt und die Wertsteigerung mit nur gewöhnlicher Hand auf kleine Papierbörsen ausgeschlagen. Da heißt es, daß der Kärmerei nicht wert ist, da sie mit kleinen Papierbörsen ausgetauscht werden, die sich mit jedem Prozent verdoppeln. Ja der alte Zobelschwanz läuft die Metallhände wie die Spinnen im Netz und halten ein Rötel aus, das drei Stunden kein Kurswert besitzt und die Wertsteigerung mit nur gewöhnlicher Hand auf kleine Papierbörsen ausgeschlagen. Da heißt es, daß der Kärmerei nicht wert ist, da sie mit kleinen Papierbörsen ausgetauscht werden, die sich mit jedem Prozent verdoppeln. Ja der alte Zobelschwanz läuft die Metallhände wie die Spinnen im Netz und halten ein Rötel aus, das drei Stunden kein Kurswert besitzt und die Wertsteigerung mit nur gewöhnlicher Hand auf kleine Papierbörsen ausgeschlagen. Da heißt es, daß der Kärmerei nicht wert ist, da sie mit kleinen Papierbörsen ausgetauscht werden, die sich mit jedem Prozent verdoppeln. Ja der alte Zobelschwanz läuft die Metallhände wie die Spinnen im Netz und halten ein Rötel aus, das drei Stunden kein Kurswert besitzt und die Wertsteigerung mit nur gewöhnlicher Hand auf kleine Papierbörsen ausgeschlagen. Da heißt es, daß der Kärmerei nicht wert ist, da sie mit kleinen Papierbörsen ausgetauscht werden, die sich mit jedem Prozent verdoppeln. Ja der alte Zobelschwanz läuft die Metallhände wie die Spinnen im Netz und halten ein Rötel aus, das drei Stunden kein Kurswert besitzt und die Wertsteigerung mit nur gewöhnlicher Hand auf kleine Papierbörsen ausgeschlagen. Da heißt es, daß der Kärmerei nicht wert ist, da sie mit kleinen Papierbörsen ausgetauscht werden, die sich mit jedem Prozent verdoppeln. Ja der alte Zobelschwanz läuft die Metallhände wie die Spinnen im Netz und halten ein Rötel aus, das drei Stunden kein Kurswert besitzt und die Wertsteigerung mit nur gewöhnlicher Hand auf kleine Papierbörsen ausgeschlagen. Da heißt es, daß der Kärmerei nicht wert ist, da sie mit kleinen Papierbörsen ausgetauscht werden, die sich mit jedem Prozent verdoppeln. Ja der alte Zobelschwanz läuft die Metallhände wie die Spinnen im Netz und halten ein Rötel aus, das drei Stunden kein Kurswert besitzt und die Wertsteigerung mit nur gewöhnlicher Hand auf kleine Papierbörsen ausgeschlagen. Da heißt es, daß der Kärmerei nicht wert ist, da sie mit kleinen Papierbörsen ausgetauscht werden, die sich mit jedem Prozent verdoppeln. Ja der alte Zobelschwanz läuft die Metallhände wie die Spinnen im Netz und halten ein Rötel aus, das drei Stunden kein Kurswert besitzt und die Wertsteigerung mit nur gewöhnlicher Hand auf kleine Papierbörsen ausgeschlagen. Da heißt es, daß der Kärmerei

Erziehung zu gesunder Rechtsfriedensgesinnung durch die Schule.

Von J. Zopes, Lehrer, Bonn.

Die Geschäftigkeit um die "Säugzeit" ist der Hand führen, sie ist nur sie — mit Güte im Verein. Der Gedanke zieht sich durch das Rechtsschulen des Jahrhunderts, doch das höchste Recht nach dem Verhältnis steht oft in Widerspruch zum Unsere wird, doch neben dem Rechtskampf ist aufs Meiste mit ungemeiner Auswirkung das Ideal eines gütlichen Ausgangs der streitenden Parteien, selbstverständlich nicht unter einseitiger Belastung der Friedensrichter, steht. Gemüthlicher Streit auf der einen Seite bedeutet verdeckte Krieg auf der anderen. In einer Zeit, wo leichter tödlich war denn je, in den Jahren des Weltkriegs, erhob sich in untermateriellem Krieg, nach immer freudiger Erhöhung des Rechtsfriedensgedankens. In weiten Jurisdiktionsräumen wurde erstmals, ob nicht wahr den durchzogenen Richtungen und Vorrichtungen die eine nachgleichende Erziehung von Streitjächen aufzubauen, in weitgehendem Maße Prozessen ein besonders obligatorisches Güte, doch Sühnevorschriften vorgeschlagen werden sollte, um in bürgertlichen Rechtsstreiten, zum mindesten denen mit geringfügigem Streitobjekt, in Familien, Nachbarstreitern usw., sowie Antrittsstudien, Kampf, Bitteleit und Verdruss im Reime zu unterdrücken. Die Meinungen mögen wogen und wogen nach ihm und her, in weissen Händen gegebenenfalls die Leitung jüngsten Güterahmens am besten gezeigt werde, ob zu ihm auch Reiten als Schlichter bestimmt seien. Die Frage der zweitmächtigsten Gestaltung eines Güterverfahrens im einzelnen die öffentlichen Erklärungen beschäftigten Sache soll hier nicht untersucht werden. Der Rechtsfriedensgedanke als solcher ist durch eine juristische Erörterung auch in nichtjuristischen Kreisen wieder sehr nachgewiesen. Man hat mit Recht besont, wie er nur dann fruchtbare werden kann, wenn er Gemißgut aller Volksgruppen werde. Diesen Gesichtspunkt und die Notwendigkeit der Herausbildung aller Vollzähligkeit zur fortwährenden Arbeit für das Rechtsfriedenswerk hat von den Befürwortern der Rechtsfriedensbewegung, u. a. namentlich Rechtsforscher Josef Klein (Bonn) betont. In Nr. 102 der Deutschen Reichszeitung vom 12. April vor. J. hat sich in einem längeren Aufsatz „Erziehung zur Rechtsfriedensgesinnung“ über diesen Gegenstand aufschlußreich verarbeitet. Auch hat er wiederholst ausgesetzt, wie gerade der Volksbildungsbund in der Lage und berufen sei, unter Volk zu einer verständigen Rechtsfriedensgesinnung zu ergreifen. Hierüber hat er sich in einem Vortrage im Bonner Volksbildungsbund verabschiedet, den er erläutert wurde, demnächst noch ausführlicher in einer Volksversammlung der Bonner Bevölkerung zu wiedergeholen. Die manigfachen Gesichtspunkte, die die an den Vortrag sich anschließende Diskussion über das sehr zeitgemäße Thema wältig brachten, d. h. Bonn, in Abrede stellten die Frage durch den Verfasser dieser Zeilen im „Volksbildungsbund“, Organ des Deutschen Volksbildungsbundes, angehört zu haben, insbesondere, was die Volkschule in den einzelnen Unterbezirkshäusern für die Erziehung zu gesunder Rechtsfriedensgesinnung tun könne. In Nr. 4 der genannten Zeitschrift vom 22. Januar d. J. (Gedächtnisschrift Gotha 1919, Mollstrasse 37) wurden diese kampfpolitischen Möglichkeiten von mir ausführlich dargelegt. Der Rechtsfriedensgedanke als Erziehungsproblem dürfte damit in viele Kreise der deutschen Bevölkerung hineingetragen sein. Sollte diese Untersuchung zu weiteren Meinungsverschiebungen führen, vielleicht auch eine parallellaufende der analogen Aufgabe unserer Kommunisten und unserer Erziehungsverbände veranlassen, so wäre dies ein erfreulicher Gewinn.

Erscheinung die Schule schon in Verfolgung ihrer nächsten Zwecke, der Vermittlung und Ausweitung von Kenntnissen und Fertigkeiten, wesentlich auch als Erziehungsanstalt, ist gewinnt sie durch Charakter in höherem Maße dadurch, daß sie die städtische Bildung in den Bereich ihres Wehrkampfes zieht. In den städtischen Betrieben aber, welche durch die Schule in das Volk hineingetragen werden müssen, gehört ihrer hohen Bedeutung nach nicht in letzter Linie die Erziehung zu einer Rechtsfriedensgesinnung. Ohne Zweifel eröffnet sich der Schule hier ein weiter und dankbares Gebiet. Ihren Einfluß nach dieser Richtung hin beläßt sie höchst in der mittelbaren Einwirkung auf die Schüler selbst, als in der Wahl und Beobachtung des Unterrichtsstoffes. Der Geist der Freiheitskriege, der Gedach-

tigkeit, der Durchsetzung und der Beschämlichkeit zu wenden, zu pflegen ab zu fördern, bildet sich da die manigfachste Gelegenheit, um die erzieherische Einwirkung, welche die Schule auf diesen Wege ausübt, so namentlich durch ihre Stärke und vielejährige Dauer von großer Bedeutung. Was die Schule als Gemeinschaft in Verstärkung dieser Rechtsfriedensgesinnung um den einen Punkt zu fordern hat, ist, auf den kurzen Raum zu gebrauchen, das, was der große Menschheit und Freiheitsempfunden älter Zeiten uns als einen Indigestus aller Gedanken nennt, und was das geschichtliche Gemeinschaften überkommt heraushebt: „Liebet euch untereinander, wie ich euch geliebt habe“ — in Selbstentäußerung, mit Hingabe, mit festwilliger Unterwerfung; aber nach den sich daraus entstehenden Gemeinschaften: Alles, was ich wollte, das auch die Menschen tun, das tut ihnen auch und: Was du nicht willst, das man dir tut, das tun andere auch nicht! Aus diesem Geiste edler Menschenfeinde, welche allein eine jede willkür und mahnend bestimmt, kann nur allein wahre Rechtsfriedensgesinnung geboren werden.

Indem die Schule diese Gesinnung will, fordert und pflegt und die Gedanken, die wirke sie kann, zu bekämpfen und auszuräumen, arbeitet sie an der höchsten Mission der Erziehung, der Heiligung des Gemüts und des Willens. Und wenn dann, wie sie ihrerseits erwarten auch die Familie, um deren Hand sie das Kind empfängt, eine von demselben Geiste erfüllte und getrennte Gemeinschaft ist, auch die Eltern und häuter der Nachwuchs betrachtet, das Kindeswohl bedarf, sofern jenseits der Menschenkind nicht als eine Birde betrachtet und es fast ausschließlich fremden Händen anvertrauen, sondern sie mag darauf bedacht sein, ihre Kinder noch deren Eigenart zu erziehen. Den Sohn nicht selbstsüchtig heranwachsen lassen und die Tochter die eigentliche Bestimmung des Weibes heranbilden. Trost der mutigen, starken Frauen, die sich neben dem Manne in den Kampf des Lebens stiessen, ist doch die Frau ihrem Leben und ihrer Natur nach bestimmt, die mütterliche Fürsorge zu betätigen. Es würde ganz gewiß nicht so viele unglückliche Ehen geben, wenn nicht so häufig die falsche Erziehung der Tochter Schuld wäre. Die Mutter muss in erster Linie die Tochter darum aufmerksam machen, daß es nun einmal Ausgabe der Frau ist, Opfer zu bringen, sich selbst zu verlängern. Eine wahre Mutter trachtet mehr danach, glücklich zu machen, als es selbst zu sein. Es ist so unglaublich traurig, anhören zu müssen, wie ein, von den sejigen Beziehungen irregeleiteter Sohn, auf dem Krankenbett seiner Mutter liegt, daß nur ihre falsche Erziehung sein fröhliches Ende herbeigeführt hätte. Oder, wenn ein zehnjähriger kleiner Junge, auf Besuchen, wo die Mutter sei, weil er sich bei dem naßkalten Wetter in der Dunkelheit auf der Straße herumdrückt, antwortet: „Ich weiß nicht, wo meine Mutter so lange bleibt, es ist nicht recht von ihr —“

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Einige volkstümlich sind die Kreobildstränen, indem die Kreobild, um Menschen anzulocken, die Stimme von weinenden Kindern nadahmen sollen.

Eine zweite namentliche Eigenschaft war die Bewegungsart: der Flieg ist der „Flüchtige“ (zu fliegen); der Frosch der „Hüpfer“ (zu hüpfen); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wogegen das Pferd aus drei Sprüchen entstehen ist (spaz-ve-he)-rund-er, ist, — ist = Rennbeweglichkeit und geringschichtig das Laufend bezeichnet; die Schlange ist die sich Schlingende, der Kreis und die Krabbe die „Krabbellen“; die Schilder im Wasser schwimmende, die Blume die Schwimmende und das Weil das reich Bewegliche (zu waden = sich rückwärts bewegen); das Weil (Wiederholung) heißt den Menschen oder Jungen, zu laufen (waden) den Weg. Das Wiederholp ist ein „Wiederholer“, wodurch engl. „bunt“.

Die Siebenzehn sind bestimmt: Das ist der „Hüpfende“ (zu fliegen); das ist der „Kriechende“ (zu krabbeln); das ist der „Rennende“, wog

Wird alles wieder billiger?

Diese wichtige Frage ist auf Grund der Nachrichten über die Gewöhnung einer großen deutschen Auslandsanleihe und über eine internationale Belüftungsregelung noch mehr als bisher in den Vordegrund des Interesses gerückt. Immer wieder hat man sich gefragt: „Es kann nicht so weiter gehen, die Preise müssen einmal sinken“. Das genossen Gegenstellt oder ist eingetreten. Die Preise vor dem Kriege kommen uns heute wie ein Märchen vor. Eine Blaue feindliche Einführung kostete damals so viel wie heute eine leere Tasche. Für einen solitären Nachgang gäbe man so viel wie heute für einen Selbstkönig aus kriegerischer Seite. Für 80 Pfennige erhielt man ein nordisches Mittagessen, heute bekommt man für denselben Preis 2-3 Stück Reis, aus Weißbrot und Wasser. Und der Haushalter muß heute für die Bezahlung seiner Schuhe dieselbe Summe anlegen, mit der er früher keinen ganzen Familie, auch wenn sie recht zahlreich war, neue Schuhe kaufen konnte.

Aber an diese wunderhaften Zeiten braucht man nicht einmal zurückzudenken. Noch kurz nach Abschluß des Waffenstillstandes gingen die Preise, namentlich im befreiten Gebiet, rasch herunter. Der Preis für ein Pfund Butter sank auf 12 Pfennig, Reis war für 25 Pfennig überall erhältlich, ein Pfund Kartoffeln kostete 9-11 Pfennig. Nach das sind für uns heute vergangene Zeiten. Das Ansteigen der Preise war bedingt durch das rasche Sinken unserer Währung. Derselbe holländische Goldan, der im Frühling 1,68 Mark gekostet hatte, lag im Herbst bis zu 42 Pfennig! Der Kursstand blieb so tief, trotzdem die Arbeitslosigkeit und die Arbeitsleistungen in Deutschland in den letzten Wochen erheblich zunahmen. Das Land wollte uns nicht helfen. Das billige Einstecken in Deutschland war eine ab verstörende Sache. Heute hat man erkannt, daß der Staub Deutschlands den Ruin Europas nach sich ziehen würde. Nur aus diesem Grunde ist man zur Hilfe bereit.

Das Zugeständnis einer Auleihe hat sich an der Währung erheblich bemerkbar gemacht. Die Preise für ausländerliche Zahlungsmittel stellten sich bedeutend billiger, die Lade, namentlich für Industrie-Aktien gingen um 30-40 Proz. herunter. In den Marendörfern war ein zum Teil noch erheblicher Preisrückzug für einzelne Lebensmittel zu verzeichnen. Kartoffeln wurde pro Pfund um 9 Pfennig, Gemüse und Obstsorten pro Pfunde um 4 Pfennig billiger als bisher angeboten. Das holländische Kaufleute, das bisher 88 Mark das Kilo kostete, soll jetzt um 30 Pfennig billiger geworden sein. Das waren zweifellos vielversprechende Anfänge. Die Besserung unserer Währung würde sich überall stark bemerkbar machen. Man darf aber nicht vergessen, daß das Parameter der Währung großen Schwankungen unterworfen ist. Es ist heute auf „Schnell Weiter“ und mögen auf „Sturm“.

Wir dürfen die Hoffnungen nicht zu hoch spannen. Die böhmen- und finanziellen Erwägungen und Raffinations in allen Ebenen. Sicher wäre es uns allen, wenn die ostasiatischen Schildchen in den Schaukästen einmal wieder annehmbare Preise anzeigen, und wenn wir die Bezahlung der Schuhe nicht mehr solche Wahrungsabgaben leisten müßten.

Wenn die Hilfe der Entente wirklich kommt, eine Tatsache, bleibt hoffen: wir sind ein serioser Volk, das nur durch Weitheit und Sparsamkeit wieder in die Höhe kommen kann. Der Ruf zur Arbeit ist nicht ungehört verklungen. So wird tatsächlich in Deutschland heute hellenweise wieder

Statt jeder besonderen Anzeige.



Es hat Gott dem Allmächtigen in Seinem unverstehlichen Ratschlüsse gefallen, heute morgen 4 Uhr meine innig geliebte Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Wwe. Peter Steiner

Elisabeth geb. Volgt

im Alter von 50 Jahren, wiederholte versetzen mit den Helfern der röm.-katholischen Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitte im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau F. H. Kühl geb. Steiner,

Bonn, den 12. März 1920.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 15. März, nachmittags 3/4 Uhr, von der Kapelle des alten Friedhofs aus. Die feierlichen Exequien werden Montag, den 15. März, morgens 7/4 Uhr, in der Klosterkirche der Franziskanerinnen, Marianne, am Dienstag, den 16. März, in der Stiftskirche um 5/4 Uhr gehalten.

Am Montag, den 15. März 1920, morgens 7/4 Uhr, findet in der Münsterkirche eine hl. Messe für den verstorbenen

Herrn Wilh. Krieger

statt, wozu freundlichst eingeladen wird

Rhenania-Verlag

P. Hauptmann.

Am Dienstag, den 16. März 1920, morgens 7/4 Uhr, findet in der Münsterkirche eine hl. Messe für den verstorbenen

Fräulein Tilly Bauerfeind

statt, wozu freundlichst eingeladen wird

Rhenania-Verlag

P. Hauptmann.

Das Sechwochenamt

für meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Helena Julian

findet Montag, den 15. März, morgens 8/4 Uhr, in der Stiftskirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Familie Hermann Julian.

mit allor Kraft gearbeitet. Die Kohlenproduktion hat unglaubliche die Friedensstärke wieder erreicht. Der Arbeiter tut heute fast überall null und ganz seine Pflicht. Das muß edelst anerkannt werden. Über Sparmaßnahmen kennt das deutsche Volk fast in seiner Gesamtheit nicht mehr zu kennen. Doch täglich wandern Millionen ins Ausland für entbehrliche Luxusartikel. Und hier liegt der wunde Punkt. Durchgreifende, radikale Maßnahmen zum Schutz unserer Grenze gegen unnötige Einfuhr wären das beste Mittel zur Verbesserung notwendiger Lebensmittel. Man müßte sich hierzu die freiwillige Mitwirkung der Bevölkerung sichern, etwa nach Analogie der Verschärfung zum militärischen Dienst. Das deutsche Volk hat während des ganzen Krieges große Opfer gebracht und willig gebracht. Sollte es sich heute nicht mehr dazu verleben können, wo es sich um sein oder Nichtsein handelt? Die augenblickliche Besserung unserer Währung ist vielleicht nur eine vorübergehende Erleichterung, die durch die Hoffnung auf die ausländische Währung hergerufen wurde. Erneut ist die Hoffnung als fruchtlos, dann wird der alte Fleiß bald wieder erneut sein, vielleicht sogar überschritten werden. Arbeit und Sparanstrengung sind höhere Spekulationen, ganz abgesehen davon dem moralischen Wert durch eigene Kraft wieder emporzuheben.

Kulturelles.**Zu die deutschen Schauspieler.**

hat der Präsident der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger, Gustav Rieck, einen Mahnbrief herausgegeben, der zunächst an die Rechte und Freiheiten, die von der Bühnen-Genossenschaft ihren Mitgliedern ertragen, ruft, um dort in Zukunft mehr zu fordern; dann aber weiß Rieck mit aller Entschiedenheit gegen unmündige Zustände am Theater, die sich in Abschreibungen nach der Seite des Objekts äußern. Die Kundgebung des Präsidiums der Genossenschaft geht nicht, wie es da und dort dargestellt wurde, von Angst vor Biederschuberts, Schumanns und Löwes mit den Originalliteratur auf sein Programm gelegt, vielmehr ist jedoch mit Rücksicht auf die gegenwärtige Stimmung, die die deutsche Sprache in England vertritt, noch für angezeigt, dem in Paris gegebenen Beispiel zu folgen und die deutschen Lieber an den Schluss seiner Vortragsfolge zu verstellen, um dem Zeit des Publikums, der vom Anhören der deutschen Sprache eine Schädigung leichter erträgt, zu entgehen. Der Sänger hatte nämlich unter anderen auch eine Angst von Biederschuberts, Schumanns und Löwes mit den Originalliteratur auf sein Programm gelegt, vielmehr ist jedoch mit Rücksicht auf die gegenwärtige Stimmung, die die deutsche Sprache in England vertritt, noch für angezeigt, dem in Paris gegebenen Beispiel zu folgen und die deutschen Lieber an den Schluss seiner Vortragsfolge zu verstellen, um dem Zeit des Publikums, der vom Anhören der deutschen Sprache eine Schädigung leichter erträgt, zu entgehen.

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochenen Ausschreitungen anknüpfend, schlicht Rieck:

Bezieht sich auf diese Vorfälle, so könnte man behaupten, daß die gesuchte Befreiung unserer Freiheit und Rechte nicht gelingen, die nach dem Geiste für die Führung eines Theaters notwendig sind. An verschiedenen, in der D. Reichszeit, früher besprochen

13. März.

Bekanntmachung.

Die engl. Botschaft hat am 21. Februar der französischen Regierung die Forderung für die Gegend Bonn abgerufen. Einig ist sie nicht, ob jetzt als Delegat der hohen Interessen kommissarisch bestellt wird.

Oberst GELIN, Obersteigerer für die Stadt Bonn. Sitz: 6 Bonn, Unterstrasse 10, Siegburg u. weiterhin (zum Teil), Rheinbach, Gütersloh, Tüddern, Münster, Schleiden, Bonn, Coblenzerstraße 39.

Stadtteil Bonn, Obersteigerer für die Stadt Bonn. Bonn, Koblenzerstr. 69.

Gebiet Bonn, Hauptmann DEZETMERY. Görsbergstr.

Siegburg und Mühlheim (zum Teil), Hauptmann NAULET.

Rheinbach, Hauptmann TENNERONI.

Gütersloh, Hauptmann SCHEURER.

Tüddern, Major de LAMY.

Münster, Major PINSEAU.

Mönchengladbach, Hauptmann DECOLAND.

Eckendorf, Hauptmann JEANTEP.

Erhöhung der Gebühren für Gebämen.

Der Herr Rechtsrat Präsident in Bonn hat unter dem 25. Februar 1920 bestimmt, daß die Erhöhung der Gebühren für Gebämen für den Wirkungsbereich des 4. April bis auf 50 Mark auch für Fälle zu den 4 der Gebührenklassen gelten soll, und die Gebühren unter 50 bis 84 insgesamt auf 40 Mark festgesetzt werden, auch meine Bekanntmachung vom 25. 2. d. J. Bonn, den 10. März 1920.

Die Ortspolizeibehörde.
Der Oberbürgermeister.
S. B. Dr. Wahl.

Holzverkauf
zu Koch bei Rheinbach.

Mittwoch, den 17. März 1920,
mittags 1 Uhr,

in der Wirtschaft Heck in Koch,

wird aus dem von Brauchitsch'schen Postbezirke Winter-

burg, folgende gefällte Holzmenge öffentlich versteigert:

53,60 Hektometer Eichenbaumholz, 91,67 Hektometer

Eichenengelholz, 10,48 Hektometer Buchenbaumholz,

11,54 Hektometer Kiefern, und 43,04 Hektometer

Kiefern-Sämmeholz, 27 Fichtenstangen, 298 Raum-

meter Buchenscheit und Knüppel, 22 Raummeter

Biekenknüppel, 334 Raummeter Weizelschäppel.

Herr Notar Spoos in Haus Winterburg der Rhein-

sach erlässt auf Verlangen niedrige Auskunft.

Rheinbach M. Schwarz.

Landverkauf
zu Bergheim (Sieg).

Die Herren Johann und Joseph Knobloch zu Merzenich bei Duren und Joseph Knobloch, Gutspächter zu Merten (Sieg), lassen am Dienstag den 23. d. M., nachmittags 5 Uhr, in der Wirtschaft Schüch

ihre in der Gemeinde Bergheim-Mülle-

hoven gelegenen Ländereien

versteigen.

Justizrat Eiler, Notar in Siegburg.

Klubmöbel
Leder, Gobelins und Cord

in 1. Ausführung sofort lieferbar.

Möbelfabrik W. Schlösser G. m. H.

Köln, Lungengasse 9/11, Nähe Neumarkt.

Leitern

aller Art empfohlen!

Farbwarenhaus Carl Strömer

Fetschr. 1042 Bonn, Hundsgasse 5

Stellen-Gesuch
(männlich)

Einbücher junger Mann,
17—18 Jahre alt,
Hausdienner

sollte gründl. Arbeit, Hof-, Küchenstrasse 8.

Rechtsanwalt

1. Fachrichtung: Rechtslehrling

2. Fachrichtung: Notar, Rechtsanwalt

Anschrift: 1. Köln, 2. Bonn.

Dienstmagd

rechnet. Alter 18, jung, familiär

Haltung: 1. Köln, 2. Bonn.

Jungar Mann

für jungen Heirath

Angebote unter E. B. 2802.

an die Geschäftsstelle.

Reisekoffer

Preis: 100.—

Pierdecknacht

zu 2 Personen, kostet

Dienstmagd

rechnet. Alter 18, jung, familiär

Haltung: 1. Köln, 2. Bonn.

Zeitungsbote

rechnet.

Deutsche Reichspost

Bonn.

Stellen-Gesuch

(weiblich)

junior, sauber

Stundenmädchen

gefordert: 1. Apell 1.—2 Stunden.

2. Mittwoch u. Samstags den ganzen Vormittag bis nach 12 Uhr.

Zeitungsbote

rechnet.

Zeitungsbote

für Flerzheim

rechnet.

Deutsche Reichs-Zeitung

Bonn.

Zeitungsbote

für Oedekoven

rechnet.

Deutsche Reichszeitung

Bonn.

Zeitungsbote

für Röderkoven

rechnet.

Deutsche Reichs-Zeitung

Bonn.

Zeitungsbote

für Röderkoven